

Bildungspolitische Beilage der Schweizer Erziehungsrundschau 2/1987 = Supplément de la Revue suisse d'éducation 2/1987

Objekttyp: **Appendix**

Zeitschrift: **Schweizer Erziehungs-Rundschau : Organ für das öffentliche und private Bildungswesen der Schweiz = Revue suisse d'éducation : organe de l'enseignement et de l'éducation publics et privés en Suisse**

Band (Jahr): **60 (1987)**

Heft [2]

PDF erstellt am: **05.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Schulleiterseminar Sigriswil 1986

Das Programm des Schulleiterseminars 1986 wurde unter dem Motto «Wer nicht politisiert, mit dem wird politisiert» durchgeführt. Das Tagungsthema war etwas ungewöhnlich. Verschiedene, sonst treue Teilnehmer, verzichteten für einmal auf die Reise ins Berner Oberland. Der politische Inhalt der Tagung sprach sie nicht an, ihnen fehlten renommierte Referenten und das pädagogische Weiterbildungsangebot.

Einer, der es wissen muss

Die Absenz von vielen ist eigentlich auch ein wenig verständlich. Ein weiteres Tagungsmotto lautete nämlich in Anlehnung an Günter Grass, «Politik ist ein schwieriges Geschäft, und es soll sich niemand beklagen, der es freiwillig beginnt». Günter Grass muss es schliesslich wissen, denn kaum ein Künstler hat sich so mit frontnaher Politik auseinandergesetzt wie er. Der Entscheid, zu politisieren oder es sein zu lassen, ist tatsächlich einer sorgfältigen Überlegung wert. Der VSP hat sie am 6. Juni 1986 in Lugano angestellt. Es wurde beschlossen, sich politisch zu betätigen. Kein Verbandsmitglied kann jedoch zu politischem Tun vergewaltigt werden,

denn dazu bedarf es doch einer etwas speziellen Neigung.

Seminarziele

Die Seminarziele waren vorgegeben:

- Sensibilisierung der Privatschulleiter für die Notwendigkeit, sich bildungspolitischen Auseinandersetzungen zu stellen.
- Bestandesaufnahme des für das private Bildungs- und Erziehungswesen relevanten bildungspolitischen Geschehens.
- Ausarbeitung eines VSP-Grundsatzargumentariums und Bestimmung der bildungspolitischen Marschrichtung.

Das Wetter

Das Wetter war einmalig schön. Nicht weit unter dem Solbad breitete sich während der ganzen Kursdauer ein dichtes und welliges Nebelmeer aus. Für einmal standen diejenigen, die sich in die «Niederungen» der Politik begeben hatten, in sonniger Höhe. Einstimmenden Auftakt gab der freisinnige Zürcher Nationalrat Heinz Alenspach mit seinem Referat über mögliche und effiziente Einflussnahme auf das politische Geschehen. Wir haben dieses Referat bereits in der SER 1/87 publiziert. Hier wäre ledig-

lich noch nachzutragen, dass die Kursteilnehmer doch stark beeindruckte, wie früh ein politisches Vorhaben in Griff genommen werden muss, wenn ihm noch eine entscheidende Wende gegeben werden soll.

Drei Aufgaben

Der Tagungsauftrag an die zu bildenden Gruppen bestand aus drei Aufgaben:

- Welches sind die Gründe für die unterdurchschnittliche Beteiligung an diesem Seminar?
- Erarbeitung bildungspolitischer Grundsätze als Antrag an den Vorstand VSP.
- Strategie und Massnahmen in einem spezifischen politischen Fall. (Aufgreifen eines den VSP gesamtgesellschaftlich interessierenden Politikums und Durchziehen desselben am grünen Tisch, so wie es sich im Massstab 1 : 1 verhalten könnte.)

Schlechte Beteiligung

Die unterdurchschnittliche Beteiligung am Schulleiterseminar wurde in den Arbeitsgruppen vor allem dem mangelnden Verständnis der Privatschulen für den Sinn der Politik zugeschrieben. In den Sigriswiler-Gesprächen wurde auch die grundsätzliche Frage aufgeworfen, ob durch die Exponenten der Privatschulen nicht ein verhängnisvoller Gegensatz zwischen Erziehung und Politik konstruiert werde. Die Angst vor dem politi-

schen Engagement mit seinem automatischen Exponieren einzelner Persönlichkeiten am Orte ihres beruflichen Wirkens wurde ebenfalls besprochen.

Die Analyse förderte auch gewisse Vorwürfe an die politische Abstinenz einer Vielzahl von Privatschulen zutage:

- Die Schule muss ihren politischen Gesprächspartner selbst suchen.
- Die Konstruktion eines Gegensatzes zwischen Erziehung und Politik ist verfehlt.
- Die geübte politische Defensivhaltung der Privatschulen ist kontraproduktiv.
- Der Wunsch nach mehr Freiheit im Bildungswesen kann nur durch eine politische Vorwärtsstrategie realisiert werden.
- Die staatliche Anerkennung von Lehrgängen in Privatschulen ist nur über den Weg des politischen Auftretts zu verwirklichen.
- Die Durchsetzung des Subsidiaritätsprinzips des Staates in der Erwachsenenbildung wird nur auf politischem Weg möglich sein.

Bildungspolitische Thesen

Die vier Arbeitsgruppen hatten nach einer Analyse über die politische Sensibilität im VSP auch bildungspolitische Leitsätze auszuarbeiten. Diese sollen zur redaktionellen Überarbeitung und Genehmigung an den Vorstand des VSP weitergeleitet werden. Auf die bildungspolitischen Thesen der Sigriswiler-Teilnehmer werden wir

Seminaire des directeurs d'écoles Sigriswil 1986

M. Markus Kamber, dans l'article paraissant ci-contre en allemand, rappelle le thème du séminaire, s'interroge sur la participation et en décrit le déroulement.

Ces réflexions ne manquent pas d'intérêt pour nos lecteurs de langue française.

Le thème du séminaire: «Que vous participiez activement à la politique ou non, vous en subissez également les conséquences» a sans doute eu un effet dissuasif sur certains directeurs d'écoles.

Günter Grass

Faut-il s'en étonner? Le célèbre écrivain allemand, Günter Grass, qui s'est distingué en la matière, n'a-t-il pas dit: «La politique est une affaire complexe, mais aucun de ceux qui s'y aventurent librement n'a ensuite le droit de s'en plaindre».

Buts du séminaire

Sensibiliser les directeurs d'écoles privées à la nécessité d'une réflexion politique. Etablir un inventaire des sujets relevant d'une politique de l'éducation et fixer les bases de l'action future.

Groupes de travail

Pratiquement, chacun des groupes a été confronté à trois tâches très précises:

1. Quelles raisons voyez-vous à une participation à ce séminaire en dessous de la moyenne habituelle?
2. Quelle base d'action faut-il proposer au Comité de la Fédération?
3. Quelles mesures concrètes suggé-

rez-vous dans un cas précis? (simulation réaliste d'un processus d'action).

A la première question, les participants reconnaissent qu'il y a un manque de motivation pour l'action politique. Un risque d'amalgame entre politique et éducation. La crainte d'assumer une «étiquette» politique dans son cadre habituel de travail.

En outre, il est apparu que

- c'est une erreur de croire que l'éducation est en marge de la politique
- l'attitude apolitique ou antipolitique des écoles privées est contre-productive.
- une plus grande liberté, la reconnaissance des écoles et des formations ou des diplômés par l'Etat, passe par une volonté politique.

La deuxième question a débouché sur des conclusions intéressantes qui ne seront toutefois publiées qu'après avoir été soumises et approuvées par la Fédération.

Le troisième sujet consistant à simuler un processus d'intervention a traité de cas réalistes ou théoriques tels:

- l'Ordonnance fédérale de Maturité
- l'Etatisation d'une école privée
- la reconnaissance par l'Etat de la formation d'assistantes médicales.

Assistantes médicales

C'est le thème principal de ce numéro de la RSE.

Comme l'a expliqué le Conseiller national Heinz Allenspach dans son article, en janvier, il faut intervenir au début d'un processus pour exercer une influence.

Dans le cas particulier les choses se sont passées différemment...

En conclusion, le séminaire 1986 aura atteint un premier objectif et nous aurons certainement l'occasion de reparler de ses travaux.

später zurückkommen. Durch den Vorstand des VSP sind sie noch nicht genehmigt. Es darf indessen davon ausgegangen werden, dass sie grosso modo die Zustimmung finden werden. Dann allerdings sind sie deutliche Schalons für die politische Marschrichtung des Verbandes; und damit der schweizerischen Privatschule schlechthin!

Einer solchen Entwicklung kann man redlicherweise nicht einfach als Zaungast zuschauen.

Engagierte Gruppenarbeit

Die Teilnehmer am Schulleiterseminar 1986 haben einige Aktualitäten herausgegriffen und in intensiver, engagierter Gruppenarbeit diskutiert und notiert.

Die vier Gruppen widmeten sich den nachstehenden politischen Themen, mit dem Auftrag, Strategien und Massnahmen zu skizzieren und möglichst realitätsbezogen durchzuspielen:

- Neue Maturitätsverordnung
- Verstaatlichung einer Privatschule
- Abschluss Höhere Wirtschafts- und Verwaltungsschule
- Staatliche Anerkennung der Arztgehilfinnen-Ausbildung

Ein Nachwort zur Arztgehilfinnen-Ausbildung

Die vorliegende Ausgabe der SER ist schwergewichtig dem Problemkomplex der Anerkennung der Arztgehilfinnen-Ausbildung gewidmet. Damit

soll einerseits unterstrichen werden, dass seitens des VSP überzeugende Argumente für die Durchsetzung einer Idee gegeben sind. Wenn schon ein Publikationsmittel wie die SER vorhanden ist, käme es einer sträflichen Nachlässigkeit gleich, diese Möglichkeit nicht auszunützen.

Andererseits drängt sich auch eine Relativierung auf. Das Referat von Nationalrat Heinz Allenspach hat gezeigt, dass die wirksame Einflussnahme frühzeitig erfolgen muss. Bei der Anerkennungsfrage des Arztgehilfinnen-Berufes ist diese Voraussetzung nur mehr schlecht erfüllt. Der VSP hat in dieser Frage zwar eine intensive Tätigkeit entwickelt, aber spät kam sie. Es ist heute schwierig zu beurteilen, ob das Steuer noch richtig gesetzt werden kann. Wie immer auch: Versucht soll – nein, muss – es werden. SER wird in den nächsten Ausgaben über die drei andern Arbeitsgruppen berichten. Sigriswil hat einige Zeichen gesetzt, die es nun zu lesen gilt.

Fazit

Auf Anhieb Erfolg zu haben, wäre doch etwas zu schön. Wir werden die bildungspolitische Entwicklung sehr kritisch – auch selbstkritisch! – betrachten. Selbst wenn es nur gelungen sein sollte, die Seminarteilnehmer von Sigriswil politisch zu sensibilisieren, wäre viel gewonnen. Doch auf die vorgegebenen Ziele und die Trefferquote, wie auch auf die bildungspolitischen Thesen werden wir zweifellos noch zurückkommen.